

WORKSHOP

Ambivalenzen engagierter Kunst

12. November 2021
13. November 2021

BLOCK 1 *Ästhetische Ambivalenzen*

FREITAG
12. November 2021

14:00 Begrüßung und Einleitung

14:20 **BARBARA FILSER**
KIT Karlsruhe Video Art Activism.
Guerrilla Television als
sozial engagierte Kunst

14:40 **JOHN HOFFMANN**
Uni Marburg Engagiertes Advertising:
Julius Pinschewer, der
Werbefilm und die Gründung
des Staates Israel

15:00 Diskussion

15:45 Pause

BLOCK 2 *Ambivalenzen des Handelns*

FREITAG
12. November 2021

16:20 **THARI JUNGEN**
Berlin/Hamburg
FRIEDA NASTOLD
Kunsthochschule Halle Von der Partizipation zur Kolla-
boration: Eine Ökologie der
Praktiken wider das Gelingen?!

16:40 **DANIEL FETZNER**
Hochschule Offenburg
MARTIN DORNBERG
Uni Freiburg Jardin Global

17:00 — 18:00 Diskussion

ANMELDUNG

Die Teilnehmer*innenzahl vor Ort ist auf die Vortragenden begrenzt. Über Zoom können sich weitere Teilnehmer*innen zuschalten und mitdiskutieren.

Anmeldung für die Online-Teilnahme bitte unter:

alternatemode@
kunsthochschule-mainz.de

ORT

Seminarraum im Institut für Altertumswissenschaften, AB Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU),
Schillerstr. 11
55116 Mainz

ORGANISATOR*INNEN

Christiane Heibach, Linda Hentschel,
Angela Krewani, Irene Schütze

Im Gebäude gilt – wie in allen Veranstaltungen der JGU – Maskenpflicht auch am Sitzplatz.

KUNSTHOCHSCHULE
MAINZ

 **GfM** Gesellschaft
für
Medienwissenschaft

AG Medien und Kunst/
Kunst und Medien der Gesellschaft
für Medienwissenschaft

WORKSHOP *Ambi- valenzen engagierter Kunst*

Der Workshop befasst sich mit Ambivalenzen sozial engagierter Kunst (*socially engaged art*), die politische und/oder aktivistische Ziele verfolgt.

Sozial engagierte Kunst hat heute auf Biennalen und anderen Großausstellungen Konjunktur angesichts von globalen ökonomischen Ungleichheiten, heteronormativen und ethnischen Diskriminierungen, Klimawandel, ökologischen Missständen, Naturkatastrophen und Migrationsbewegungen.

In den vergangenen 20 Jahren entstanden vielfältige Plattformen, die Wissensaustausch, Förderung und Sichtbarkeit sozial engagierter Kunst ermöglichen und mit politischem Aktivismus verbinden. Doch bereits in den 1960er Jahren hatte Theodor W. Adorno einen Widerstreit zwischen künstlerischer Autonomie und Engagement festgestellt (Adorno 1965): Engagierte Kunst berge die Gefahr, sich mit gesellschaftlichen Vorlieben gemein zu machen und so an Kraft einzubüßen; allein autonome Kunst könne letztlich auch politisch wirksam sein. So wie vermeintlich

BLOCK 3 *Ambivalente Strukturen*

SAMSTAG
13. November 2021

09:00	YANA PRINSLOO Uni Mainz	Zwischen Inklusion und Exklusion – Theatermacher:innen als Vorbild und Störenfried:in neoliberaler Arbeitsökonomien
09:20	LEILA HAGHIGHAT Berlin online	Zwischen Befriedung und Ermächtigung. Der Double Bind in sozial engagierter Kunst
09:40	GRISCHKA PETRI NFDI4Culture, Karlsruhe/Bonn	„Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt“ – Aktivistische Kalküle zwischen Autonomie und Rechtsordnung
10:00		Diskussion
10:45		Pause

BLOCK 4 *Funktionalität vs. Freiheit in den Künsten?*

SAMSTAG
13. November 2021

11:15	BARBARA STOLTZ Uni Marburg, Florenz online	Naturgerecht. Ein künstlerisches Konzept der sozial und ökologisch engagierten Kunst der Gegenwart?
11:35	THORSTEN SCHÖBEL FH Potsdam	Kunst im Dienst der Kunst
11:55 — 13:00		Abschlussdiskussion

autonome Kunst unmittelbarer Funktionen entbunden ist, sind Projekte engagierter Kunst nicht selten an ihrer Funktionalität gemessen und damit auf ihre Effektivität für die Gesellschaft hin befragt worden.

Diese Hierarchisierung zwischen „freien“ und „angewandten“ Künsten wird in unserem Workshop hinterfragt. Wir nehmen Antagonismen vermeintlicher Autonomie ins Visier und regen anhand von Projekt-Beispielen und theoretischen Texten zur Diskussion um Ästhetiken, Medialitäten, Strukturen und Ambivalenzen des Engagements an.

Dabei stehen u. a. folgende Aspekte zur Diskussion:

- sozial engagierte Kunst unter postkolonialen Perspektiven
- politische Korrektheit, Opferkonstruktionen
- Gemeinschaftskonzepte alternativer Lebensformen und ihre Ein- und Ausschlussverfahren
- die Frage nach der Autorität utopischen Denkens (gibt es Utopien, in die ihre Dystopien nicht eingeschrieben sind?)
- Auflösung von Ungleichverhältnissen ohne Reproduktion neuer Asymmetrien
- Perspektiven auf engagierte Kunst als Projektionsfelder von gesellschaftlichen Ambivalenzen